Institut für Öffentliche Dienstleistungen
und Tourismus

Universität St.Gallen



Regionalwirtschaftliche Effekte der Hochschule Luzern für die Zentralschweizer Kantone

- Kurzgutachten -

Simone Strauf

April 2010

Auftraggeber:

Bildungs- und Kulturdepartment des Kantons Luzern

Bearbeitung:

Simone Strauf M.A.

Foto: Hochschule Luzern

Kontaktadresse:

Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus IDT-HSG

Universität St. Gallen

Dufourstrasse 40a

CH - 9000 St. Gallen

Tel.: +41 71 224 2525

Fax: +41 71 224 2536

e-mail: simone.strauf@unisg.ch

Regionalwirtschaftliche Effekte der Hochschule Luzern für die Zentralschweizer Kantone

Zusammenfassung

Die Hochschule Luzern bietet Aus- und Weiterbildung für ca. 5'500 Studierende an. Mit ca. 1'470 Beschäftigten und einem Umsatz von ca. 170 Mio. SFR ist sie gleichzeitig ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für den Kanton Luzern. Die wirtschaftlichen Aktivitäten der Hochschule sowie die Ausgaben der Studierenden und der Teilnehmenden an Weiterbildungsveranstaltungen führen zu positiven regionalwirtschaftlichen Effekten der Hochschule Luzern für den Kanton Luzern. Für das Jahr 2008 konnten durch die Hochschule Luzern im Kanton Luzern direkte Kaufkrafteffekte in Höhe von ca. 74 Mio. SFR ausgelöst werden. Dies bedeutet einen Kaufkraftzufluss für den Kanton Luzern. Bezieht man die induzierten Effekte mit ein, so werden durch die genannten Akteure zusätzliche Gesamtumsätze im Kanton Luzern in Höhe von ca. 106 Mio. SFR generiert. Betrachtet man nur die Finanzströme der Hochschule, sehen sich die anderen Zentralschweizer Kantone aufgrund der dort geringeren Ausgaben und den Beiträgen dieser Kantone an die Hochschule mit einer negativen Zahlungsbilanz konfrontiert. Die Ausgaben der Studierenden und Teilnehmenden an Weiterbildungsveranstaltungen bewirken jedoch auch für die Nicht-Standortkantone positive regionalwirtschaftliche Effekte. In der Summe können diese die negative Zahlungsbilanz durch die wirtschaftlichen Aktivitäten der Hochschule jedoch nicht kompensieren, so dass die regionalwirtschaftlichen Effekte für diese Kantone in der Summe negativ bleiben. Mit steigenden Studierendenzahlen und wachsendem Budget werden sich bei gleichbleibender Einnahmen- und Ausgabenstruktur die positiven Effekte für den Kanton Luzern weiter erhöhen und die Effekte für die übrigen Zentralschweizer Kantone weiterhin negativ sein.

Im Bereich der intangiblen Effekte kann die Hochschule Luzern einen Beitrag zur Reduzierung des Brain Drain leisten, indem es sowohl dem Kanton Luzern wie auch den übrigen Zentralschweizer Kantonen gelingt, eine Abwanderung der Absolventen durch Schaffung attraktiver Arbeits- und Lebensbedingungen zu verringern. So kann die Hochschule Luzern langfristig einen Beitrag zur Sicherung der Standort- und Lebensqualität in der gesamten Zentralschweiz leisten.

Einleitung

Das Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus IDT-HSG der Universität St. Gallen hat im Auftrag des Bildungs- und Kulturdepartments des Kantons Luzern im Jahr 2006 (Referenzjahr 2005) eine Studie zu den regionalwirtschaftlichen Effekten der Hochschulen im Kanton Luzern erstellt. Im Rahmen dieser Studie wurden sowohl die tangiblen wie die intangiblen Effekte betrachtet, die die Universität Luzern, die Hochschule Luzern und die Pädagogische Hochschule Luzern im Kanton Luzern auslösten. Im Januar 2010 wurde das Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus IDT-HSG vom Bildungs- und Kulturdepartment des Kantons Luzern beauftragt, eine Aktualisierung dieser Studie durchzuführen. Bei der Aktualisierung sollte der Fokus auf die tangiblen Effekte der Hochschule Luzern gelegt und zusätzlich der räumliche Perimeter auf alle Zentralschweizer Kantone ausgeweitet werden. Ziel der vorliegenden Studie war die Ermittlung der regionalwirtschaftlichen Effekte der Hochschule Luzern für den Kanton Luzern und die übrigen Zentralschweizer Kantone. Referenzjahr der Untersuchung war das Jahr 2008. Methodisch wurde - wie auch im Jahr 2006

- die räumliche Inzidenzanalyse angewendet. Als relevante Akteure wurden - ebenfalls wie im Jahr 2006 - die Hochschule, ihre Studierenden sowie die Teilnehmenden an Weiterbildungsveranstaltungen berücksichtigt.

Die Hochschule Luzern

Die Hochschule Luzern ist eine der sieben Fachhochschulen der Schweiz und zählt ca. 5'500 Studierende (Aus- und Weiterbildung). Von 2005 bis 2008 ist die Zahl der Studierenden im Bereich der Ausbildung um 25% gestiegen. Im Vergleich zum Durchschnitt aller Schweizer Fachhochschulen verzeichnete die Hochschule Luzern damit in den vergangenen vier Jahren ein überdurchschnittliches Wachstum. Insbesondere der Teilbereich Wirtschaft trug mit einer Erhöhung der Studierendenzahlen um 48% (2005-2008) zum Wachstum der Hochschule Luzern bei. Das Budget der Hochschule Luzern betrug 2008 ca. 170 Mio. SFR. Insgesamt waren 1'472 Personen (=871 VZÄ) an der Hochschule beschäftigt.

Die Ausbildungsgänge der Hochschule Luzern wurden 2008 (Stichtag 15.10.2008) von 3'662 Studierenden in Anspruch genommen. Das Angebot der Teilschulen ist sowohl für Studierende aus der Zentralschweiz wie aus den übrigen Kantonen interessant: 46% der Studierenden stammen aus der Zentralschweiz (Kanton Luzern: 27%, übrige Zentralschweizer Kantone 19%), 49% aus anderen Schweizer Kantonen und 5% aus dem Ausland. Damit gelingt es der Hochschule Luzern sowohl regional wie überregional und international Studierende anzuziehen.

Die regionalwirtschaftlichen Effekte der Hochschule Luzern für die Zentralschweiz 2005 und 2008

Die Studie zu den regionalwirtschaftlichen Effekten der Hochschulen im Kanton Luzern wies für die Hochschule Luzern für das Jahr 2005 direkte Effekte in Höhe von ca. 36 Mio. SFR für den Kanton Luzern aus. Durch die Studierenden der Hochschule Luzern konnten direkte Effekte von ca. 20 Mio. SFR ausgewiesen werden, die Teilnehmenden an Weiterbildungsveranstaltungen lösten direkte Effekte von ca. 0.6 Mio. SFR aus. In der Summe konnten durch die Hochschule Luzern für das Jahr 2005 regionale Kaufkrafteffekte für den Kanton Luzern in Höhe von ca. 56 Mio. SFR generiert werden. D.h. der Kanton Luzern verzeichnete in 2005 einen Kaufkraftzufluss in der genannten Höhe. Bezieht man die induzierten Umsätze mit ein, d.h. die durch die Umsätze ausgelösten Folgeumsätze, so beliefen sich die zusätzlichen Gesamtumsätze für den Kanton Luzern auf ca. 80 Mio. SFR.

Die gestiegenen Studierendenzahlen, das erhöhte Budget und die wachsende Zahl von Teilnehmenden an Weiterbildungsveranstaltungen haben die positiven Effekte der Hochschule Luzern aus dem Jahr 2005 bis zum Jahr 2008 weiter verstärkt. In der Summe beliefen sich die direkten Kaufkrafteffekte durch die Hochschule Luzern 2008 auf ca. 74 Mio. SFR. Den grössten Beitrag hierzu leisteten die wirtschaftlichen Aktivitäten der Hochschule Luzern, die knapp 50 Mio. SFR zusätzliche Kaufkraft in den Kanton Luzern brachten. Die regionalwirtschaftlichen Effekte durch die Ausgaben der Studierenden trugen mit ca. 23 Mio. SFR zum positiven Gesamtergebnis bei. Berücksichtigt man nun wiederum die induzierten Effekte, so lösten die Akteure der Hochschule Luzern im Jahr 2008 zusätzliche Gesamtumsätze im Kanton Luzern in Höhe von ca. 106 Mio. SFR aus.

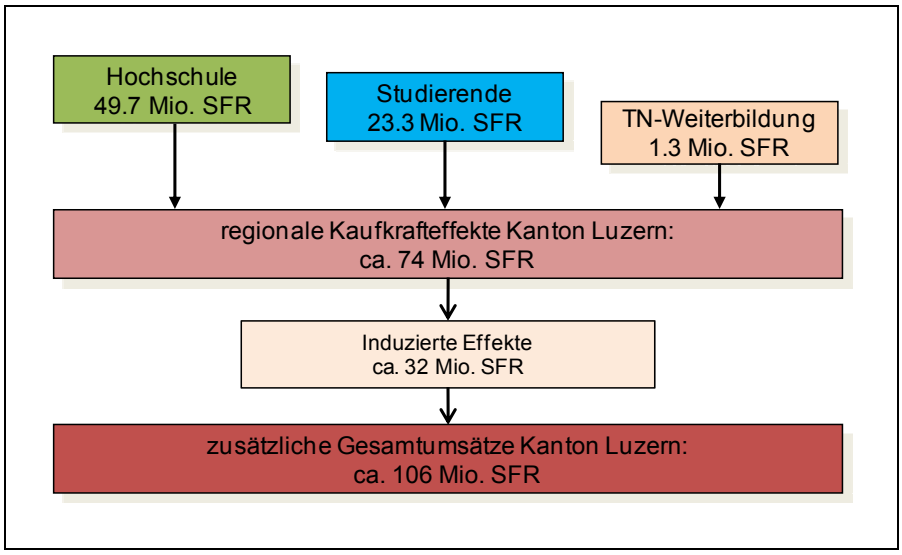
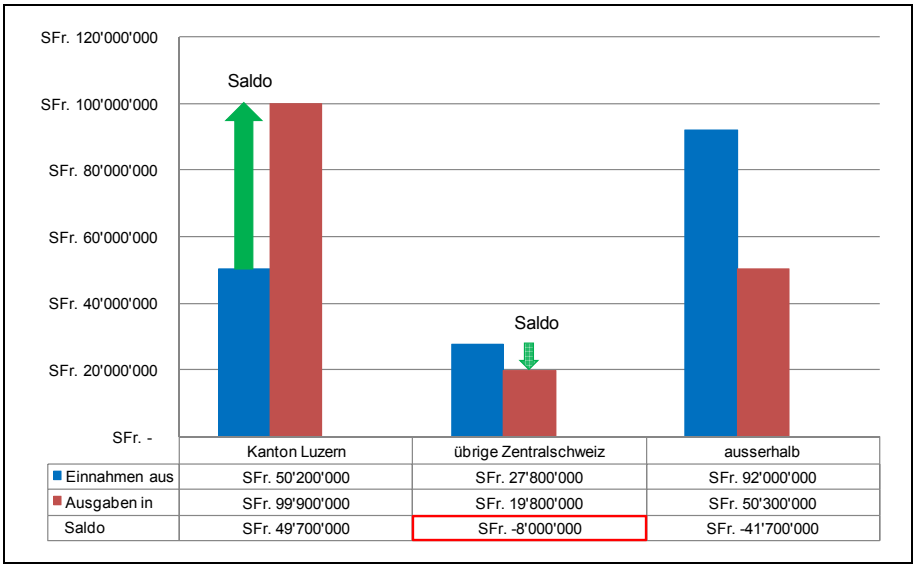


Abbildung 1: Regionalwirtschaftliche Effekte der Hochschule Luzern für den Kanton Luzern 2008

Für die Erhöhung der regionalwirtschaftlichen Effekte von 2005 bis 2008 ist insbesondere das gestiegene Budget der Hochschule verantwortlich. Bedingt durch die steigenden Studierendenzahlen wurde die Zahl der Beschäftigten proportional erhöht. In der Folge steigen sowohl die Einnahmen wie die Ausgaben der Hochschule von 2005 bis 2008 um 24%.

Aufgrund der geringeren Ausgaben der Hochschule in der übrigen Zentralschweiz ergibt sich bei der Betrachtung der regionalwirtschaftlichen Effekte für die anderen Zentralschweizer Kantone ein negativer Saldo in Höhe von ca. 8 Mio. SFR. Dies bedeutet, dass die Zahlungsbilanz für die Zahlungsströme der Hochschule Luzern negativ ist.



	Kanton Luzern	übrige Zentralschweiz	ausserhalb
Einnahmen aus	SFr. 50'200'000	SFr. 27'800'000	SFr. 92'000'000
Ausgaben in	SFr. 99'900'000	SFr. 19'800'000	SFr. 50'300'000
Saldo	SFr. 49'700'000	SFr. -8'000'000	SFr. -41'700'000

Abbildung 2: Direkte Kaufkrafteffekte der Hochschule Luzern für den Kanton Luzern und die übrigen Zentralschweizer Kantone 2008

Die Ausgaben der Studierenden dagegen lösten sowohl im Kanton Luzern wie auch in den übrigen Zentralschweizer Kantonen positive regionalwirtschaftliche Effekte aus. Auch wenn die Effekte für den Kanton Luzern deutlich höher liegen, profitieren die anderen Zentralschweizer Kantone in Höhe von ca. 3 Mio. SFR von den Ausgaben der Studierenden. Die direkten Effekte durch die Studierenden - wie auch die Ausgaben der Teilnehmenden an Weiterbildungsveranstaltungen - führen daher für die Zentralschweiz zu positiven Kaufkrafteffekten und damit zu einem Kaufkraftzufluss. In der Summe können diese Effekte die negativen Effekte jedoch nicht kompensieren, so dass die regionalwirtschaftlichen Effekte der Hochschule Luzern für die übrige Zentralschweiz negativ bleiben.

Effekte durch	**Kanton Luzern**	**Übrige Zentralschweizer Kantone**
Hochschule	49.7 Mio. SFR	- 8 Mio. SFR
Studierende	23.3 Mio. SFR	3.2 Mio. SFR
Teilnehmende an Weiterbildungsveranstaltungen	1.3 Mio. SFR	0.2 Mio. SFR
Summe	**74 Mio. SFR**	**- 4.6 Mio. SFR**

Abbildung 3: Gegenüberstellung der direkten Kaufkrafteffekte der Hochschule Luzern für den Kanton Luzern und die übrige Zentralschweiz

Die Ausgaben der Hochschule Luzern sowie die Ausgaben der Studierenden und der Teilnehmenden an Weiterbildungsveranstaltungen lösten Steuerflüsse in verschiedenen Bereichen aus. Betrachtet man die aus den Lohnausgaben resultierende Einkommenssteuer, so kann der Kanton Luzern mit Steuereinnahmen von 6-10 Mio. SFR jährlich durch die Hochschule Luzern rechnen. Für die anderen Zentralschweizer Kantone fallen insgesamt Einkommenssteuern in Höhe von 5-9 Mio. SFR an.[1] Berücksichtigt wurde nur das Lohneinkommen, das direkt aus der Anstellung resultiert. Betrachtet man die Verteilung der Steuern, so entfallen im Kanton Luzern 40% auf Kantonssteuern und 46% auf Gemeindesteuern. Für die anderen Zentralschweizer Kantone liegt der Anteil der Kantonssteuern mit 49% höher und der Anteil der Gemeindesteuern mit 41% niedriger.

Die intangiblen Effekte

Das Angebot und die Aktivitäten der Hochschule Luzern wirken sich nicht nur auf die Zahlungsströme und die Kaufkraft in der Zentralschweiz aus, sondern auch auf den Kompetenz- und Wissenstransfer in dieser Region. Netzwerk- und Kompetenzeffekte sind ein Teil der sog. intangiblen Effekte, die durch die Hochschule ausgelöst werden und langfristig zu Erhöhung der Standortqualität einer Region beitragen können. Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden aus zeitlichen Grün-

[1] Da die Höhe der Steuersätze in den einzelnen Kantonen der Zentralschweiz sehr unterschiedlich und die Spannbreite sehr gross ist, ist keine genauere Abschätzung der Steuereinnahmen möglich.

den keine neuen Daten in bezug auf die durch die Hochschule Luzern bewirkten intangiblen Effekte erhoben. Dennoch lassen sich - basierend auf den Aussagen der Studierenden aus dem Jahr 2006 und den aktuellen Statistiken des Bundesamtes für Statistik Aussagen treffen.

Die Zu- und Abwanderung von Hochschulabsolventen zeigt, inwieweit es den Kantonen gelingt, Unternehmen anzuziehen und attraktive Arbeitsplätze anzubieten. Betrachtet man die schweizweite Entwicklung, so zeigt sich in bezug auf die Wanderungsbewegungen der Hochschulabsolventen die starke Sogwirkung der Agglomerationen Zürich und Basel. Während diese Kantone mit Wanderungsgewinnen von bis zu 40% rechnen dürfen, sehen sich die übrigen Kantone mit Abwanderungen konfrontiert. Hiervon sind auch die Zentralschweizer Kantone (inklusive Luzern) betroffen. Obwohl die Zentralschweizer Kantone in der Nettobilanz einen Wanderungsverlust zu verzeichnen haben, wählen relativ viele Absolvent/innen nach dem Studium in ihren Heimatkanton als Wohnkanton. Insbesondere in die Kantone Luzern, Zug, Schwyz und Nidwalden kehren mehr als 60% der Hochschulabsolventen nach Studienabschluss zurück (vgl. Abbildung 4).

	Wohnkanton ein Jahr nach Studienabschluss						
Wohnkanton vor Studienbeginn	**ZH**	**LU**	**UR**	**SZ**	**OW**	**NW**	**ZG**
LU	15%	**63%**	0%	0%	1%	1%	2%
UR	22%	7%	**48%**	2%	0%	1%	5%
SZ	18%	2%	0%	**65%**	0%	0%	2%
OW	15%	18%	0%	3%	**48%**	1%	1%
NW	9%	8%	0%	3%	2%	**63%**	0%
ZG	16%	3%	0%	1%	0%	0%	**69%**

Abbildung 4: Wohnort der Absolventen ein Jahr nach Studienabschluss (Quelle: BfS 2007)

Die genannten Rückkehrquoten der Hochschulabsolventen in den Zentralschweizer Kantonen deuten auf eine relativ hohe Wohn- und Lebensqualität in diesen Kantonen hin. Auch in bezug auf die Standortqualität spielen die Hochschulabsolventen eine Rolle. Die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte, das Vorhandensein einer Hochschule und die Verbindung zwischen Hochschule und regionaler Wirtschaft sind wichtige Standortfaktoren für Unternehmen.

Betrachtet man die Erwerbsquoten der Absolventen, so zeigt sich auch hier, dass der Anteil der erwerbstätigen Absolventen der Hochschule Luzern 1 Jahr nach Studienabschluss mit 96% sehr hoch und über dem Schweizerischen Durchschnitt liegt. Auch 5 Jahre nach Studienabschluss weist die Hochschule Luzern mit 97% der Absolventen eine hohe Erwerbsquote auf (Schweizer Durchschnitt: 97%). Die Voraussetzungen für die Absolventen der Hochschule Luzern scheinen auf dem Arbeitsmarkt - auch in der Zentralschweiz - sehr gut zu sein.

Fazit

Abschliessend kann festgehalten werden, dass die Hochschule Luzern mit 1'472 Beschäftigen und einem Umsatz von 170 Mio. SFR ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region ist. Ihr ist es in den vergangenen Jahren gelungen, kontinuierlich zu wachsen und ihr Angebot auszubauen. Die steigenden Studierendenzahlen belegen die bedarfsgerechte Entwicklung. Die Hochschule Luzern löst im Kanton Luzern positive regionalwirtschaftliche Effekte aus, der Kanton Luzern profitiert von einem Kaufkraftzufluss. Die übrigen Zentralschweizer Kantone sind mit einer negativen Zahlungsbilanz konfrontiert. Für diese sind die regionalwirtschaftlichen Effekte negativ.

Neben den monetär messbaren Effekten kann die Hochschule Luzern jedoch auch positive Effekte auf die Zentralschweizer Kantone haben, indem die Abwanderung von hochqualifizierten Absolventen zwar nicht gestoppt aber dennoch verringert werden kann. Langfristig kann die Hochschule Luzern somit zur Erhöhung der Standortattraktivität der gesamten Zentralschweiz beitragen.